

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung
Kaufmännische Fortbildungsschule

Morgen Mittwoch,
den 11. cr., Abds. 9 Uhr, im
Vereinslokal, „Deutscher Hof“:

Grosse carnestalistische
Herren-Sitzung.



Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand. F 357

Mittwoch, den 11. Januar,
Abends 6 Uhr, im Restaurant Trivoli:

Vortrag
des Herrn Oberlehrers Dr. Heil über
den Verfall der antiken Cultur. F 383

Lokal-Gewerbeverein.
Freitag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr,
im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“,
Mauergasse 4:

**Vorführung
technischer Neuheiten**
und
Referat des Herrn Ingenieurs Aug. Donecker
über die teilweise Ueberlassung
von Elektromotoren-Anlagen im
Anschlusse an das städtische
Elektricitätswerk.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zu recht
zahlreichem Besuche ein
Der Vorstand. F 356

Alpen-Verein.
Mittwoch, 18. Januar 1899, Abends 8 1/2 Uhr,
im Civil-Casino:

General-Verammlung.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Rechnungsablage des Kassenvorstands und Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Bericht des Hüthenwartes.
4. Voranschlag für das Jahr 1899.
5. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
6. Neuwahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen
bittet
F 347
Der Vorstand.

Mainzer Carneval-Verein.
Samstag, 14. Januar,
Abends 7 Uhr,
in der
Rathshalle (Stadthalle):

**Großer
Masken-Ball**
(Mainzer Kochschule).

Eintrittspreise:
Im Vorverkauf Mk. 3.—,
Abends an der Kasse Mk. 4.—.

Diesjährigen Decor, welche sich nicht
mostriren, werden käuf, nebsten, im
Früh der Gesellschafts-Anstalt an
erscheinen.
(No. 31188) F 38



**An alle Gastwirths-Gehülfen
von Wiesbaden u. Umgebung!**

Donnerstag, den 12. d. M., findet im großen
Saale des „Deutschen Hofes“, Golbgasse 2, Abends
10 1/2 Uhr pünktlich, eine

**große
öffentliche Versammlung**

sämmtlicher Gastwirths-Gehülfen von Wiesbaden
und Umgebung statt, zu welcher hierdurch eingeladen wird.

Tagesordnung.

- 1) Bureau-Wahl.
- 2) Stellungnahme zum Fachcongr. Berlin 1899 (Referent:
Herr Aug. Blecher).
- 3) Wahl einer Fach-Commission für Wiesbaden.
- 4) Freie Diskussion.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Einberufer.

Bürgerl. Weinstube Rheingold,
Ecke Helenen- u. Wellritzstrasse.

Von heute ab Ausschank eines vorzüglichen
1/2 Schoppen Neudorfer 25, Erbacher 35,
Erdener (Mosel) 35, Ingelheimer (Rothwein) 45,
nebst reichhaltiger Frühstück- und Abend-
karte, vorzüglicher Mittagstisch.

Kaffee zu jeder Tageszeit.

NB. Sämmtliche Weine sind von der Firma
Louis Sattler, Wiesbaden-Schieferstein.

Achtungsvoll Karl Alt.
Dasselbst pr. reines Gänsefett p. Pfd. 1.20 zu haben.

Directer Import.

Aus meinem reichhaltigen Thee-Lager
offirire als ganz besonders preiswerth: 14585

Souchong No. 6	Mk. 2.50
Roth's Familien-Thee No. 5a	3.—
Souchong, fein, No. 7	3.40
Souchong, fein fein, No. 8	4.20
Kaiser-Mischung No. 17	5.50
Hotel-Mischung No. 18	3.40
Thee-Spitzen No. 27	2.—

J. M. Roth Nachf.,
4. Gr. Burgstrasse 4.
Ferner zu beziehen durch:

F. A. Müller, Adelheidstrasse 28,	F. Frankenfeld, Hartingstrasse 10,
F. Gernand, Herrngartenstrasse 7,	W. Petri, Sedanplatz.

Lorraine Champagne
(Rothlach), ein in Qualität und Preis unübertroffener feiner,
garantirt echt Flaschenvergohener Champagner,
welcher jedes viel theurerer Marke vollkommen ersetzt. 16192
pr. Fl. Mk. 2.20, 12 Fl. Mk. 25.—,
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.

!!Tafel-Mastgefügel!!

jung und speckfest, täglich frisch geschlachtet, trocken und sauber
geruht, entweidet, liefert franco je 10 Pfund-Golli: 1 fetter großer
Gans mit 1 Ente Mk. 4.75, 4-6 fetter große Gänse, Rossänder,
Capannen je 5 Mk., 1 Stück Butter, Trübhan Mk. 2.50, 10 Pfund
Ochsen- oder Kalbfleisch Mk. 4.50, 10 Pfund Schafzungen ohne
Schlund 7 Mk., 10 Pfund fetter Haselzöcher Mk. 7.25, 10-Pfund-
Gollt naturr., Schrahbutter, 1a. Mk. 6.25, 10 Pfund naturr.
Bienenhonig Mk. 4.25, 4 1/2 Pfund Butter, 4 1/2 Pfund Honig, beide
5 Mk.
(Man. No. F 9678) F 15
Salom. Andermann, Dugaj 2 (Osterr.).

Ich habe meinen Wohnsitz von Bielefeld
nach **Wiesbaden** verlegt.

Sanitätsrath Dr. Steinheim,
Augenarzt,
Rheinstrasse 32, I.
Sprechstunden Morgens 9-11.

Cognac,
Marke **Albert Buchholz,**
höchste Auszeichnungen, Gewähr für feinste Qualität,
empfiehlt in den Preislagen von Mk. 1.50 bis Mk. 4.50 pro
1/2 Flasche

Otto Gerhard,
Friedrichstrasse 50.

Weizenvorrichtungsmehl,
vorzügliches Andernuchl pro Pfund 15 Pf.,
bei Weizenmehl billiger.

Kornbrot pro Stück 36 Pf.
Neue bosnische Pfannkuchen,
Mittelwaare bei 2 Pfund à 15 Pf.,
größere Qualität desgl. à 24 Pf.,
extra große „ à 28 Pf.,
vorjährige Pfannkuchen entsprechend billiger.

Suppen- und Gemüsenudeln, sowie Macaroni
in 20 verschiedenen Sorten, in nur feinsten Qualität
von 24 Pf. pro Pfund aufwärts.

Feinstes, garantirt reiner Bienenhonig
des Jnter-Reinigen „Eichenbucheide“
bei 2 Pfund à 78 Pf.

Lebensmittel-Consumgeschäft,
Schmalbacherstr. 49, gegenüber d. Enten- u. Blatthstr. Teleph. 414.

Ringäpfel,
auf Holz getrocknet, zinkfrei, nach deutscher
Analyse, prima neue Waare, per Pfd. 50 Pf.,
bei 10 Pfd. 49 Pf.

Pfannkuchen von 20 Pf. an per Pfd.
Aprikosen per Pfd. 60 Pf.,
Ital. Bräuelen per Pfd. 70 Pf.,
Feigen per Pfd. 35 Pf. empfiehlt 178

Emil Zorn, Friedrichstr. 45.

Butter-Abschlag!

Feinste Sahrahm-Zoselbutter à Pfd. Mk. 1.—, bei
5 Pfd. 98 Pf.,
prima frische Landbutter à Pfd. 90 Pf., bei 5 Pfd.
88 Pf.,
Kornbrot à Leib 36 Pf., Weizenbrot à Leib 42 Pf.
empfiehlt

Rölnner Consum-Anstalt,
Schmalbacherstraße 23. — Telephon 505.

Sehr gute Kartoffeln (Magnum bonum) importirt
an veit. Dageheimerstr. 20, B.

Anzündholz
liefert frei Haus pro Centner 1.50, ganz fein 2 Mark.
Chr. Kaupp, Sedanplatz 7.

Rechte Pariser
Pastell-Leinwand, Pastell-Papier,
Pastell-Farben, Pastell-Fixativ.
G. Franke Nachf., 14. Ellenbogengasse 14.

Costumes, Mäntel, Blousen
werden nach beendeter Inventur
bis zur Hälfte des Preises
abgegeben.

J. Hertz, Langgasse 20.

NB. Auf einige noch vorrätthige **hochelegante Modellpiècen** mache ich besonders aufmerksam

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 16. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 10. Januar.

47. Jahrgang. 1899.

Es Du beschlehest, frage die Erfahrung
Und prüfe selbst; wenn Du beschloßen hast,
So prühe nicht mehr, frage Keinen mehr;
Denn Klugheit der Beschloßenen schmächt den Geist
Und setzt betrubt in and'rer Menschen Meinung.

Rampach.

(I. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandsdächter.

Noman von E. Pfeiß.

Während man sich drinnen wieder fezte, und das Dienstmädchen Vanillecrème mit Sandtorie und obligater Pommesbrotwolle präsentirte, künzte Frau Hauptmann Klander die Haustür hinter sich zu.

„Gott sei Dank“, sagte sie energisch und ließ sich von dem frischen Winterwind unter die Kapuze blasen. Man wußte eigentlich nicht, warum sie „Gott sei Dank“ sagte, auch nicht, warum plötzlich ein mildeliger Ausdruck in ihre hellern blauen Augen trat.

„Armes Ding“, kam es von ihren Lippen, und dann schüttelte sie sich, als ob ihr ein Grusen über den Leib ginge. Ihre Schritte beschleunigten sich, sie lief fast über den hartgefrorenen Schnee. Es war nicht wahr, ihr Mann erwartete sie gar nicht, aber eine plötzliche Sehnsucht nach ihm, nach ihren Kindern hatte sie überkommen inmitten des süßen Kuchengeruchs und bitteren Lebens.

Die Schloßstraße mit den erleuchteten Fenstern lag schon hinter ihr, nun durchquerte sie den dunklen Schloßplatz — noch eine kleine Straße und sie war an der Rheinbrücke. Schwarz und moßig tauchte gegenüber der Rheinbrücke auf, daneben, einen schmalen Lärchenweg an Fuß, der Kierstein — da wogte sie. Auf der Brücke wehte der Wind schärfer, sie hielt den Atem an und strebte eilig vorwärts — nun war sie drüben.

Dunkel und einsam zog sich die Chaussee nach dem Bortort Pfaffenborn — auf der einen Seite die Höhen, auf der andern der Rhein, in weiten Wischensäumen flüßten und niedrige Häuschen. Es war glatt, beschwerlich zu gehen, dazu spärlische Laterneleuchten, nur ab und zu eine flüchtige flimmernde Laterne. Auch ein, zwei Grab fässer war's hier, als in den Straßen der Stadt, aber das machte nichts, es war auf alle Fälle Winter und Sommer brauchen gesunder, und die Wohnungen waren bedeutend billiger. Denn wohnen auch Klander's hier, sie machten daraus gar kein Hehl; ein Hauptmann mit fünf kleinen Kindern, nur mit dem Kommissärvermögen, kann nicht die geringsten Sprünge machen.

Nach Dullmers wohnen auf der Chaussee, jetzt eben kam die Frau Hauptmann an dem kleinen einstöckigen Haus vorüber. Sie konnte nicht umhin, sie blieb stehen und sah zu dem matt erleuchteten Fenster im oberen Stockwerk auf — da hatte der Reglergruß sein Arbeitszimmer! Schrecklich, daß der arme Mann so hustete! Das Winterwetter und die zügige Brücke waren Gift für ihn.

Ob Kelda zu Hause war? Die junge Frau betrat das Bortorchen und spähte ins niedrige Parterrezimmer; ein voller vibrierender Ton drang eben durch die Scheiben an ihr Ohr. „Ah, sie singt“, sagte die Kaufslerin und ließ die schon zum Klopfen erhobene Hand sinken, „ich will sie nicht

stören.“ Und dann stahl sich Frau Hauptmann Klander zum Gärtchen hinaus und erreichte im Lauffeicht die Villa, in der sie den zweiten Stock inne hatten — die Sehnsucht nach den Kindern ward immer stärker.

Kaum klingelte sie, da stürmte es auch schon die Treppe herunter.

„Das ist die Mama — Mama — Mama!“ Ein blondköpfiger Kammer Junge härtete ihr entgegen, hinterdrein zwei ebenso blonde Mädchen.

„Mama, Kollo und Bicky sind so eilig! Sie spielen immer mit ihrem dreieckigen Kochgeschirr und der Kaputtten Anna, sie wollen nie meine Puppe sein. Mama, Du mußt sie hauen!“

„Huh huh, der Wilhelm“, heulten Kollo und Bicky, er hat unferer Anna ein Bein ausgerissen — Mama, auf einmal!“ Mit welchem Jammergeschrei hielt sie der Mutter die Puppen entgegen und klammerten sich dann schuchend an die Falten des mütterlichen Kleides.

„Mama, Mama, er haut uns!“

„Pst, pst, Kinder!“

Frau Hauptmann Klander hielt sich lachend die Ohren zu; im Gefolge ihrer kleinen Herde trat sie ins Kinderzimmer. Eine nicht gerade balsamische Luft schlug ihr entgegen. Auf der Stuhllehne vor dem eisernen Ofen hingen mehrere Bündeln zum Trocknen; in dem kleinsten Bettchen, in der Reihe der übrigen, lag Friedrich, der jüngste Sprößling des Hauses, und tröskelte in den höchsten Tönen. Rael, der zweitjüngste, sah aufreid in seinem Stühlchen daneben; er hatte einen Schuß ausgezogen und benagte diesen eifrig.

„Mein Gott!“ — die Mutter eilte auf die Wiege zu —

„Wo ist denn Seidenchen und wo Kaufmann? Ich hatte doch befohlen, keiner sollte weggehen!“

„Oh die!“ sagte Wilhelm atillig. „Seidenchen ist nach der Apotheke gerannt, sie holt Kamillenthee — Fritz hat's Bauchschmerzen, sagt sie — und wie das Seidenchen weg war, ist der Kaufmann zu seinem Schuß gegangen — nur mal eben, hat er gesagt — er kommt so jetzt wieder. Wir sollen so lang acht geben — hü, hüt — Kollo, Bicky, wolt ihr was?“

Mit Donnergepolter stürzte ein Stuhl um, wie die Mädchen jagten sich die drei um den Tisch — plötzlich einstimmliges Freudengeheul: „Mama, Mama, auf einmal, der Karl! der Karl ist Schußengel — ha, Schußengel!“

Die mit dem Jüngsten beschäftigte Mutter drehte sich erschrocken um — auf dem Stühlchen saß Karl, der Pölegmatiker, im ganzen Gesicht wunderbar bekümmert; die eine dicke Patzche hielt den Schuß, die andre stopfte eben das letzte Ende des abgenagten Schußbündels ins Mündchen.

„Es schmeckt ihm“, jabelten die Geschwister, während die Mutter angstvoll auf ihn losstürzte.

Jetzt ging draußen die Thür; Seidenchen kam mit Kamillenthee gerannt, auch Kaufmann, breimäßig grinsend, volltoste herein. Frau Hauptmann vermaß das Seidenchen, sie war froh, daß Hilfe erfahen. Den Schweiß von der Stirn wischend, legte sie endlich Kapuze und Mantel ab; ihr trübseliges Gesicht mit den Gräßchen in Wangen und Kinn war hochroth.

„Hat mein Mann gesagt, wann er nach Hause kommt?“ fragte sie das Mädchen.

„Der Herr Hauptmann ist ja zu Hause“, antwortete Seidenchen ganz beleidigt, „Jesse, wo wie ich dann weggegangen, wann der Herr Hauptmann nit zu Hause thät sein!“

„Zu Hause?“ — Die junge Frau war wie erstarrt —

„Und den Lärm nicht gehört?“

Sie eilte durch die beiden dunkeln Nebenzimmer, an der Thürschwelle des dritten schimmernde Licht; leise öffnete sie.

Auf dem Schreibtisch brannte die grüne Studierlampe, Bücher und Hefen lagen aufgeschlagen, Pläne und Karten. Der Hauptmann der Artillerie, Paul Klander, saß davor, aber er schrieb nicht; er stützte den Kopf in die Hand und blinnte starr, mit weit offenen Augen vor sich hin. Die Hand, die den Kopf stützte, war schlang und blau geädert, das schwarze Haar an den Schläfen von leicht grauen Fäden durchzogen. Seine Haltung hatte etwas Lässiges, sie war nicht die eines schneidigen Soldaten, aber die eines Gelehrten, der viel über Bücher sät. Er war ja auch der Denker unter den Kameraden, „ein feiner Kopf“, wie die Borgefetzten sagten; der Generalstabler in spe. Woran dachte er? Ein verträumter Glanz war in den Augen, ein weicher Zug um seinen Mund.

„Paul!“ sagte die junge Frau. Er hörte nicht.

„Paul!“ wiederholte sie lauter. Ihre helle Stimme hallte ordentlich erschreckend durch das stille, halbverdunkelte Zimmer, der glasklare Ton fuhr aufstöbernd in alle Winkel — „Paul!“

Er zuckte zusammen, einen Augenblick sah er sie wie gefestabwesend an, dann lächelte er und streckte die Arme nach ihr aus — „Du bist's — ah!“

Mit einem sechsligen Lachen bot sie ihm die glühende Wange zum Kuß.

„Du Träumer“, scherzte sie und zupfte ihn am Ohr, „an was denkst Du? Beichte mal!“

„Ich?“ Seine Stimme hatte einen angenehmen Klang —

„Isabell, ich dachte an dich!“

Er zog sie auf seinen Schooß und legte den einen Arm um ihren Leib, seine andere Hand schloß sich um ihre vollen, ein wenig verarbeiteten Finger.

„Meine stehige Frau!“ küßte er gütlich und hob ihre Hand in die Höhe. „Wie sie rauh ist und war mal so sehr weich und hübsch! Sie hat sich perthschafft um meinetwillen — komm, ich will die braven Fingerchen küssen!“

Sein dunkler Schmirtdart drehte sich auf die Hand, die Frau ließ es achilles geschehen, ihre Wäde hasteten unentwärt auf seinen Schläfen.

„Mein Gott, Paul“, sagte sie plötzlich, „Du bist viel gramer geworden in letzter Zeit! Ich muß mir wirklich mal eine Stunde abmüßigen und Dir die garstigen Haare ausziehen — es macht gar keinen guten Eindruck, wenn ein Hauptmann schon anfangt grau zu werden — bah!“

Sie tippte mit dem Finger auf seinen Kopf; er weichte lächelnd ab, das weiche Licht in seinem Auge war noch nicht erloschen.

„Meine Isabell, ja, die Jahre gehen!“ seufzte er leicht. „Unser Kleinkind ist bald zehn. Wie ich vorhin hier so allein saß, fiel mir die Feder aus der Hand; ich dachte zurück, wie ich Dich kennen lernte, der junge Lieutenant das blutjunge Mädchen — weißt Du noch, Isabell, beim Balzer auf Deinem eriten Ball war's!“

Du warst die Allergesteirteste, es schmelzete mir solofal, daß Du im Kostium zweimal einen Orden auf meine Brust setztest.“

„Natürlich weiß ich's!“ — die Gräßchen in ihren Wangen vertiefen sich — „ich dachte mir gleich, den wüchste Du betrachten!“

(Fortsetzung folgt.)

Thee neuester Ernte.

No.	Art	p. 1/2 Kg. Mk.	No.	Art	p. 1/2 Kg. Mk.
No. 1	Russ. Mischung	6.—	No. 7	Sup. Breakfast	3.—
2	Engl. Mischung	5.50	8	Breakfast	2.50
3	Lapsang Souchong	5.—	9	Family Tea	2.—
4	Finest Souchong	4.50	10	Assam Melange	3.50
5	Mouling	4.—	11	Ceylon	3.50
6	Souchg. Melange	3.50	12	Theespitzen	1.80

empfehl

C. Acker Nachf., Grosse Burgstrasse 16.

Niederlagen in Original-Packeten bei:

- Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
- Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse 12.
- Eduard BBlm, Adolphsallee 7.
- Carl Brodt, Albrechtstrasse 16.
- Peter Enders, Michelsberg 32.
- Daniel Fuchs, Saalgarbe 2.
- Friedr. Groll, Goethestrasse 13.
- Friedr. Klitz, Rheinstrasse 79.
- Fritz Laupus, Rheinstrasse 45.
- Louis Lendle, Stiftstrasse 18.
- Jacob Minor, Schwalbacherstrasse 23.
- Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- Anton Nicolai, Karlstrasse 22.
- G. F. K. Scheurer, Hafnergasse 2.
- Oscar Siebert, Tannstrasse 50. 15290

Süßrahm-Butter!

1.12.

Bei Mehrabnahme billiger.

1.12.

Hugo Stamm, Ziffstraße 17.

310

Werk

stätte für Anfertigung von Schmucksachen, Reparaturen, Vergoldungen, Versilberungen.

Julius Rohr, Juwelier,

Neugasse 18.20.

Geschäftsgründung 1833. 14187

Arrac und Rum,

Vanille- u. Cacaoliqueur etc.

Drogerie „Sanitas“,

Mauritiusstrasse 3, nächst der Kirchgasse.

Cognacs,

garantirt rein, Flasche von 1,75 Mk. an, Mk. 2.—, 2,50, 3.— etc. bis zu den feinsten Marken. 13562

Frische Landbutter

bei 2 Pfund à 88 Pf.

Süßrahm-Zafelbutter

pro Pfund Mk. 1,80, wie vor.

Lebensmittel-Consumgeschäft

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Grotte. Tel. 414.

Hollmövie,

frisch eingetroffen pro Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf., Körnige pro Stück 3 Pf., 10 Stück 45 Pf., getrocknete Pfeffern von 30 Pf. an pro Pfd., neue Ringelst 45 Pf. pro Pfd. Chr. Knapp, Sebauplatz 7.

Ostsee-Delicatess-Häringe

ohne Gräten, in verschiedenen Saucen, 1/2 Dose Mk. 1,25, 1/4 Dose 75 Pf.

Dresdner Appetit-Würste Paar 35 Pf.

Niederrhein. Kornbrot empfiehlt 210.

J. M. Roth Nachf.,

4. Gr. Durgstrasse 4.

WADI-KISAN

ausgezeichnet durch 6 goldene Medaillen.

à Pfund Mk. 2.—, Mk. 2.40, Mk. 3.—

Engl. u. rns. Mischung Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.—

Genthee (Theespitzen) 1.50, 1.80, 2.20.

Behrend's Thee Patentirt à Pfund Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.—

Nicht aufzegend. Besonders für Nervöse empfehlenswerth.

Aecht holl. Cacao-Grootes,

31 Mal preisgekrönt, feinste Marke der Welt.

Dosepackung Mk. 4.—, Silberbeutel Mk. 2.70,

lose Mk. 2.40 per Pfund

empfehl in Original-Beuteln u. eleganten Dosen von 1/4 Pfd. an, Muster gratis, die Haupt-Niederlage

Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grootes,

Grosse Burgstrasse 13.

Thee- und Cacao-Probirstube.

Neugasse 1.

Alle Sorten Hülsenfrüchte, Bühner-, Lenden- und Vogelfutter empfiehlt die Samen-Gandlung

Heinr. Schindling,

Ind. L. Schindling, 819

